

Das Westbahn-Areal im erhitzten „Wiener Klima“

Memorandum

Wien, im August 2019

Die Wiener Bahninfrastruktur des 19. Jahrhunderts birgt Raumschätze für die Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert. Ein bedeutender Abschnitt dieser Infrastruktur, das Westbahn-Areal, liegt seit Errichtung des Hauptbahnhofs zu großen Teilen brach. **Das Westbahn-Areal braucht einen transparenten und umfassenden Planungsprozess!**

Inmitten dicht bebauter Quartiere eröffnet die Bahnanlage dem durch Nachverdichtung und Überwärmung doppelt erhitzten „Wiener Klima“ Chancen eines notwendigen Ausgleichs: Hier kann ein zukunftsweisender, den Westen Wiens aufwertender Stadtumbau Platz greifen, der die Barriere der Gleisanlagen in eine Nahtstelle urbanen Lebens verwandelt. Innere Stadterweiterung heißt hier auch, die Freiraumreserve als Sequenz öffentlicher Grünräume zu entwickeln und die Kontinuität der sechs Kilometer langen, kreuzungsfreien Trasse als urbane Infrastruktur einer neuen Interpretation zuzuführen. Ein derartiges Hauptvorhaben der Stadtentwicklung bedarf einer bestechenden Gesamtidee, klarer stadtplanerischer Voraussetzungen und einer langfristigen Projektsteuerung. **Die Stadtregierung und die ÖBB sind gemeinsam gefordert!**

Die in der Gründerzeit horizontal an den Wientalabhängen von Hütteldorf, Penzing und Fünfhaus geführte Trasse der Westbahn erreicht stellenweise eine Breite von über 200 Meter. Sie ist als Teil des für die Stadtlandschaft charakteristischen und für das Stadtklima einflussreichen Wientals einzigartig. Sie erfordert sowohl aus klimatischen und landschaftlichen, wie auch aus stadträumlichen Gründen eine kohärente, die gesamte Strecke umfassende Planung. Die exponierte Lage eröffnet weiträumige Blickbezüge vom Wienerberg bis in den Wienerwald. Sie bedeutet aber auch eine außergewöhnliche Sichtbarkeit aller Veränderungen im Bereich der Westbahntrasse. **Jede Planung muss sich hier daher in doppelter Weise der Verantwortung für die räumliche Lesbarkeit der konsolidierten Stadt stellen.**

Die Welterbestätte Schönbrunn, die sich entlang ihrer Hauptachse bis in das Westbahnareal erstreckt, die weithin sichtbare Anlage der Krankenanstalt am Steinhof und der Längsraum des Westgürtels sind nur drei der wichtigsten Elemente der Stadtlandschaft, von denen jede Überlegung für das Areal auszugehen hat. Gerade aufgrund der privilegierten Lage ist auf soziale Durchmischung und Kohärenz mit den bestehenden Wohnvierteln in der Nachbarschaft besonders zu achten. Die anzustrebenden Verflechtungen mit den vielfältigen Stadträumen der angrenzenden Bezirke stellen auch daher hohe Anforderungen an die planerische Qualität der Entwicklung bis in die Details der alltäglich nachvollziehbaren Raumbildungen. Die unterschiedlichen Raumprofile der Bahnanlage und die städtebaulichen Schlüsselstellen des Westbahn-Areals erfordern die Entwicklung einer präzisen und differenzierten planerischen

Logik. Das Repertoire bestehender Geländesprünge, Böschungen, Brücken bzw. Unterführungen, wertvoller Begleitbebauungen und -vegetationen, nicht zuletzt von Subzentren und Verkehrsknoten legt eine stringente städtebauliche Grammatik für das Westbahn-Areal nahe. Als leitendes Prinzip gilt es typologische Anschlussfähigkeit einzufordern. **Öffentlicher, klimatisch wirksamer Raum und stadträumlich gedachte bauliche Strukturen sind insgesamt als komplementäre Dimensionen einer Stadtvorstellung zu entwickeln.**

Bei der Stadtentwicklung des Westbahn-Areals ist von höchstem öffentlichem Interesse auszugehen. Das Grundeigentum der ÖBB stellt eine besondere Verpflichtung zum sorgfältigen Umgang mit der raren Ressource Boden dar. Für die Zukunft Wiens ist das Westbahn-Areal nicht nur zur Vergewisserung eines wichtigen Teils der Stadtlandschaft, sondern auch als existenzsichernder Eingriff für den Erhalt eines erträglichen Stadtklimas von hoher Bedeutung. **Im Westbahn-Areal ist es höchste Zeit für einen „großen Plan“!**

Für das Westbahn-Areal fordern wir daher:

- **Transparenz und Publizität für die Vorhaben der ÖBB und der Stadt Wien in Bezug auf das Westbahn-Areal;**
- **eine öffentliche Auseinandersetzung über die notwendigen Leitvorstellungen zur städtebaulichen Entwicklung des Areals unter Einbindung der Fachwelt und der Zivilgesellschaft;**
- **die gesamthafte Behandlung des Areals vom Westbahnhof bis Hütteldorf;**
- **keine Präjudizierung der weiteren städtebaulichen Entwicklung durch die bereits bestehende Widmung des Geländestreifens an der Felberstraße;**
- **die umfassende Argumentation jeder Veränderung auf Grundlage der besonderen stadträumlichen, stadtlandschaftlichen und stadtklimatischen Qualitäten des Areals;**

Grundsätzlich fordern wir darüber hinaus:

- **von den ÖBB ein Absehen von kurzfristig gewinnversprechenden Teilverkäufen und im Sinn des Gemeinwohlinteresses eine langfristig wertsteigernde Entwicklung der innerstädtischen Bahnareale!**
- **von der Stadt Wien, sich der breiten Diskussion von Maximen für einen zukunftsfähigen Städtebau bei der inneren Stadterweiterung zu stellen!**

Dieses Memorandum geht aus einer in der ÖGFA-Veranstaltung „Sechs Kilometer Stadt – Die Westbahntrasse in Wien“ vom 28. Juni 2019 einstimmig beschlossenen Initiative hervor und wird von folgenden Institutionen und Personen getragen:

ÖGFA - Österreichische Gesellschaft für Architektur

IG Architektur

Initiative Stadtbildschutz

Institut für ökologische Stadtentwicklung

ÖGLA - Österreichische Gesellschaft für Landschaftsarchitektur

ZV der ArchitektInnen Österreichs

DI Maria Auböck, Auböck Kárász Landschaftsarchitekten und Architekten, Präsidentin ZV der ArchitektInnen Österreichs

Univ-Prof. Mag. Dr. Matthias Boeckl, Chefredakteur Architektur Aktuell

DI Dr. Betül Bretschneider, UrbanTransForm Research Consulting, Wien

DI Walter Chramosta, Architekturwissenschaftler und Stadtplaner, Wien

Mag.arch. Hermann Czech, Architekt, Wien

DI Dr. Stephanie Drlik, lapropos Landschaftsarchitekturvermittlung und CEO ÖGLA, Wien

DI Arch. Elise Feiersinger, Architektin, Vorstandsvorsitzende ÖGFA, Wien

Mag.arch. Willi Frötscher, Frötscher Lichtenwagner Architekten, Wien

Univ.-Prof. DI Arch. Bettina Götz, ARTEC Architekten, Wien

DI Hannes Gröblacher, Landschaftsarchitekt und Künstler, BLA, Wien und Kärnten

Univ.Prof. DI Dr.techn. Sigrid Hauser, Architekturtheoretikerin

Mag.arch. Dieter Henke, Henke Schreieck Architekten ZT GmbH, Wien

DI Arch. Michael Hofstätter, PAUHOF Architekten, Wien-Linz

Mag.arch. Erich Hubmann, Hubmann Vass Architekten, Wien

Dr. h.c. Otto Kapfinger, Architekturhistoriker, Publizist, Wien

DI Arch. Martin Kiener, Architekt, Vorstandsmitglied ZV der ArchitektInnen Wien, Niederösterreich und Burgenland, Wien

Mag.arch. Martin Kohlbauer, Architekt, Wien

Dr. Markus Kristan, Architekturhistoriker und Kurator, Wien

Univ.-Prof. DI Dr. Christian Kühn, Architekturkritiker und -publizist, Architekturstiftung Österreich

Dipl. Ing. Antje Lehn, Senior Scientist am Institut für Kunst und Architektur, Akademie der bildenden Künste Wien

DI Arch. Christian Lichtenwagner, Frötscher Lichtenwagner Architekten, Wien

Univ.-Prof. DI Lilli Lička, Landschaftsarchitektin, BLA, Wien

DI Arch. Richard Manahl, ARTEC Architekten, Wien

DI Isabella Marboe, freie Journalistin, Wien

Dr. Christine Müller, Chefredaktion, Architektur & Bau FORUM

Mag.arch. Werner Neuwirth, Architekt, Wien

Dr. Adreas Nierhaus, Architekturhistoriker, Kurator für Architektur, Wien

Mag. Dr. Monika Platzer, Architekturhistorikerin und Kuratorin, Wien

DI Arch. Wolfgang Pauzenberger, PAUHOF Architekten, Wien-Linz

Univ.-Prof. DI Dr. Karin Raith, Landschaftshistorikerin und -theoretikerin

DI Peter Riepl, Riepl Kaufmann Bammer Architekten, Vizepräsident ZV der ArchitektInnen Österreichs, Wien

Arno Ritter, Leitung aut. architektur und tirol

DI Dr. Friedrich Schindegger, Raumplaner, Wien

Mag.arch. Marta Schreieck, Henke Schreieck Architekten ZT GmbH, Wien

DI Arch. Karoline Seywald, Architektin, BLA, Wien und Kärnten

DI Dr. Margit Ulama, Architekturtheoretikerin, Gründerin und Leiterin des Architekturfestivals TURN ON, Wien

DI Much Untertrifaller, Dietrich Untertrifaller Architekten, Vorstandsmitglied ZV der ArchitektInnen Wien, Niederösterreich und Burgenland, Wien

Mag.arch. Andreas Vass, Hubmann Vass Architekten, Stv. Vorstandsvorsitzender ÖGFA, Wien

Prof. DI Arch. Gunther Wawrik, Architekt, Wien

Dr. Christian Witt-Döring, Kunsthistoriker und Kurator, ständiges Mitglied des Denkmalbeirats, Wien

DI Martin Wurnig, Architekt, Wien

DI Arch. Johannes Zeininger, Zeininger Architekten, Wien